

Von der Schulzenstube zum Rathaus

I. Von den Schultheißen und den Bürgermeistern

II. Von den Amtsstuben und den Rathäusern

in Dobel.

X I. Die Ortsvorsteher, von 1550-bis heute
soweit sie sich aus den
Urkunden haben ermitteln la ssen.

.....

Schultheiß-Bürgermeister

um 1564 wird erstmals ein Dorfschulz genannt:
bis 1594: Jörg Stoll.

1594-1626 Philipp Ruoff

1626-1638 Anselm Rieger(floh während des 30 jährigen
Krieges-1618-48- nach dem Murgtal), wo heute
die Rieger sesshaft sind(Michelbach).

1638 Jakob König.

1639-1653 Elias Rau

1653-1669 Philippus Heim

1670-72 Arnold Rau

1672-1694 der Sohn des obigen Schultheissen

Georg König.

Von ihm steht im Totenbuch: 22 Jahr ein tüchtiger Schulz gewest und gestorben i.J. 1694.

1694-1701 Hannes Kappler

1702-1712 Johann Philipp Kappler, Sohn des Hannes K.

1712-1725 Philipus Kappler, gestorben am 13. Mai 1725, morgens zwischen 4 und 5 Uhr, war 13 Jahre Schulz auf dem Tobel und wurde seines Lebens 53 Jahre-welchem Gott zu seiner Zeit eine herrliche Himmelswohnung verleihen wolle. Wards zur Welt geboren, den 2. Julius 1672.

1725-1752 Johann Jakob Kappler, Löwenwirt auf dem Tobel fast 27 Jahre rühmlicher Schultheiß gewest. Ist des Todts gestorben am 28. Nov. 1753-69 Jahre alt. Hatte 10 Kinder, 33 Enkel im Leben noch gesehen. und kurz zuvor noch 1 Urenkel erleben dürfen.

1753-1767 Egydius Seyfried, wohlverdienter Schultheiß + den 6. August 1767, 72 Jahre alt.

- 1767- 1810 Elias Kappler,Wirt zur Sonne,geboren,den 26.4. 1739+ 80 Jahre alt,den 12.4.1820 Sohn des Rössleswirt Bernhardt Kappler. Ein tüchtiger,braver Mann,so schreibt der Pfarrer ins Sterbebuch ein.
- 1809-1810 Schultheissenamtsverweser(Stellvertreter) und 1811. Sonnenwirt Friedrich Zeltmann. Sollte Schultheiß werden,wenn er auf die Wirt= schaft verzichte-letztere war ihm lieber.
- 1811-1815 Gottfried Lehmann
- 1816 -1826 Johann Bernhardt Kappler,geb: 7.10.1769 + 15.11.1836,war der Sohn des Elias Kapp= ler und starb an Gesichtskrebs,der ihm ^{die} bei den Backen zerfressen hat,so dass die Kno= chen vorgestanden sind.
- 1826-1835 Bernhard Pfeiffer,Fuhrmann,wurde wegen Verfehlungen im Dienst entlassen.
- 1835-1836 Georg Friedr. Zeltmann,Bürger und Bauers= mann:er war der Sohn des Sonnenwirts u. gleichzeitig auch Accisor,geb:10.11.94 + 24.Aug.1836-ein Schaffer für die Gemein de,der allzufrüh des Lebens verstorben ist(Eintrag im Totenbuch).

1836-1838

Philipp Kappler, bei dessen Schulzenwahl es sehr bewegt hergegangen ist: 3 Kandidaten standen zur Wahl: ausser dem Kappler Philipp, der Holzhändler König und der Schuhmacher Rothfuß-letzterer erhielt 31 Stimmen, König 64 und Kappler 82 Stimmen. "Auf dem Dobel war die Bevölkerung wochenlang in Aufruhr geraten, schrieb der Oberamtmann in seinen Bericht- aber jetzt ist's wieder ruhig; ein jeder geht seinem Geschäfte nach".....

1838-1841.

Georg Jakob Andreas Schweigle, ^{Lammwirt} ~~Schulzenwirth~~ und Fuhrmann und zur gleichen Zeit auch Ratschreiber von Dobel. Gab die Wirtschaft zum Lamm solange er Schultheiß war, auf. Hatte am Amtsgeschäft bald genug, so dass er nach 3 Jahren freiwillig zurücktrat "und ein ruhiges Leben weiterführte"... (aus einem Rürgerichtsprotokoll von 1842)

1841-1845

Georg Friedrich Rothfuß, Schuster und Krämer-trat ebenfalls vom Amt zurück.

Nun war es an der Zeit, dass in Dobel wieder ein Gemeindevorstand gewählt wurde, das die Geschäfte wieder in Ordnung brachte; ein Mann muss her, der uns regiert, riefen mit einem Mal die Dobler Bauern und Tagelöhner.

Der Mann, welchen sie vermeinten, war schon im Ort. Sie wollten es zwar nicht wahr haben, dass sich ein Schulmeister in die Gemeindegeschäfte mische. Aber es war in dieser Zeit für die Gemeinde Döbel der rechte Mann, welcher die verwahrlosten Amtsgeschäfte wieder ordnen konnte"der eine schöne Handschrift hat, der den Döblern wieder zeigte, was gehorchen heisst, der ihnen auch sagt, wo es rechts und wo es links herum geht-wo der Oberamtmann wohnt, und dass man vor dem Respekt haben müsse".....

So hats der Herr Oberamtmann geschrieben, und der musste es ja am besten wissen, wo den Döblern der Schuh drückt. Im Sommer 1845 waren auf einem Mal die Feldgeschäfte Nebensache geworden-die Schulzenwahl war die Hauptsache geworden.

Es wurden folgende Kandidaten aufgestellt:

Philipp Kappler, Gemeinderat -erhielt 103 Stimmen

Schulmeister Immanuel Fr Schuon " 70 "

Ochsenwirt Faaß " 69 "

Resultat: der Ochsenwirt hat ein ansehnliches Strafmaß vom Amt auf dem Buckel und wird von da abgelehnt.
"Es sei eine Frechheit mit dem Strafregister, das hart am Zuchthaus vorbeiginge, sich als Schultheiss aufstellen zu lassen".....

Der Gemeinderat Philipp Kappler lehnte gleich nach der Wahl ab.

Es gab einen neuen Wahlgang, in dem Schuon 100 Stimmen erhielt

Ochsenwirt Faaß 90 Stimmen

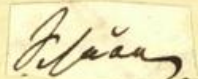
Sonnenwärt Lehmann 55 "

Christian Pfeiffer 55 "

Jetzt sah die staatl. Aufsichtsbehörde nimmer lange zu-griff in die Wahl ein und ernannte durch Regierungsbeschuß vom 29. August 1845 den

Schulmeister Immanuel, Friedrich Schuon zum Ortsvorsteher und Schultheiß. Er war ein Strumpfstrickersohn aus Calw, ein tüchtiger Mann in der Schule und als Schultheiß ebenso tatkräftig wie umsichtig. Die Behörde hatte also den Mann geschickt, den man jetzt auf dem Döbel brauchte.

1845-1887 Immanuel Fr. Schuon, Schulmeister
42 j.! dankte am 1.2.1887 ab und starb am 10.4.1892
Litt an Gedächtnisschwund. (Siehe Sonderabschnitt!) Alter 84 Jahre.



1887-1900 Friedrich Schuon, Ökonom
Sohn des Vorgängers.

1900-1934 Verwaltungsfachmann
Karl Allinger

1934-1941 Verwaltungsfachmann Erwin Nothwang

1941-10. April 45 Robert Langenstein, kommiss. Bürger-
meister in Dobel-letzt in Herrenalb als
solcher.

1945, Juni-Okt 45 Erwin Nothwang.

Oktober 1945 an Bürgermeister Karl Hummel, Schumacher-
meister. Am 9. 10. 1945 in den Dienst
eingetreten.

bis 1945
10. 10. 1945
10. 10. 1945
8

Die Amtsnachfolger von Bürgermeister
Karl Hummel sind:

II. Wo lag die erste Schulzenstube ?

Beschreibung der verschiedenen Rathäuser
in D o b e l

-Vom Beginn einer geschlossenen Gemeinde
1450.

Mit einer Schulzenstube fing es an....

Wer Schultheiß werden wollte, der musste eine geräumige Stube besitzen, in welcher die Amtsgeschäfte abgewickelt werden konnten. Wer eine solche Stube nicht hatte, der verlegte die Sitzungen in eine Wirtsstube. Aus diesem Grund ist es erklärlich, weshalb hin und wieder ein Wirt Schultheiß geworden ist.

Das Oberamt sah jedoch dazu nicht gut - es wollte einen unabhängigen Mann zum Ortsvorsteher haben.

Neben der Schulzenstube besorgte der Gemeindepfleger seine Amtsgeschäfte gleichfalls in seiner Wohnstube, wo auch der Kassenschrank der Gemeinde untergestellt wurde.

Im Jahre 1790 beschreibt ein Protokoll die Gemeindegebäude. Es nennt ein Wasch- und Backhaus, ein Zuchthäusl (Ortsarrest) 1 Hirtenhaus auf dem Kreuzwasen, vom Hirten unentgeltlich bewohnt. Ein zweites Waschhaus auf dem Brunnenwasen.

Der Rechner Michel Bott, sein Nachfolger Christian Maulbetsch und der Schultheiß König wickeln ihre Amtsgeschäfte in ihren Stuben ab.

Protokoll vom Februar 1914

"Durch den Schulhausbrand am 4.1. 1914 ist auch der Rathaussaal abgebrannt. Stadtbaumeister Schnaitmann übergab in dieser Sitzung die Pläne zu einem Rathaus-Neubau. Gleichzeitig soll auch ein Spritzenmagazin mit 2 Räumen und einem besondern Zugang eingebaut werden."

Der Neubau kam nicht zustande.

Dagegen wandte man sich einem neuen Plan zu.

Das um 1880 erbaute Bauernhaus, an der Stelle, wo heute das

Rathaus steht wurde angekauft, 1914 umgebaut zu einem Rathaus. Auch hierbei wird bekannt, dass man schon 1887 daran dachte ein eigenes Rathaus zu errichten, das in Verbindung mit einem damals notwendig gewordenen Schulhaus erstellt werden sollte.

Nachdem 1914/15 das Rathaus eingerichtet war, wurde der 2. Stock als Lehrerwohnung vermietet.

Vom Jahre 1942 an, wurde das gesamte Haus als Rathaus umgebaut.

Im Jahre 1954 beherbergte das Rathaus folgende Ämter und Räume:

im Erdgeschoss:

1 Lesesaal, daneben das alte Archiv mit der Bibliothek. anschliessend die Räume der Landespolizei und das Zimmer des Ortsarztes.

im Obergeschoss: die Zimmer des Bürgermeisters und der Verwaltung, angeschlossen die frühere Wohnküche des Lehrers als Kassenraum des Gemeinderechners. Insgesamt für die Verwaltung 6 Räume.
